



"In times of universal deceit, speaking the truth is a revolutionary act."

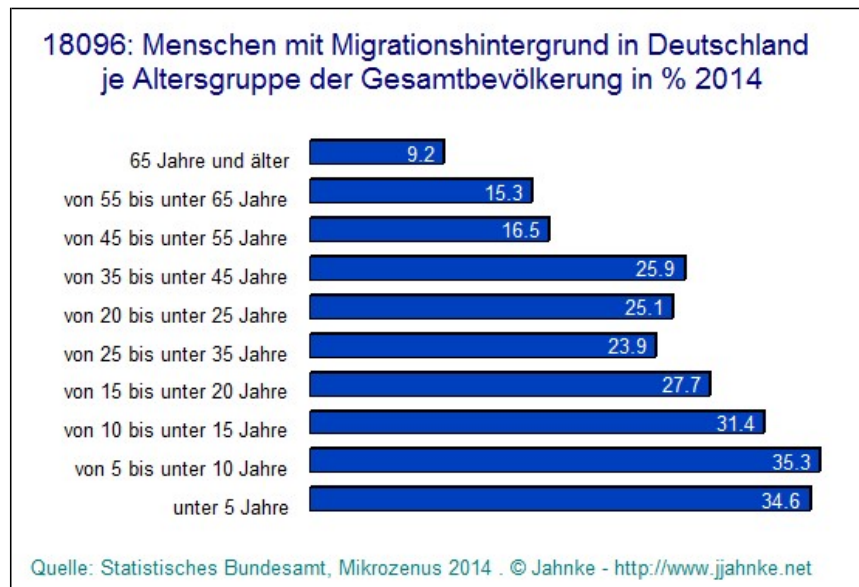
"If liberty means anything at all, it means the right to tell people what they do not want to hear" George Orwell

global news 3389 07-11-15: Welches Deutschland wollen wir?

Ein großer Teil der Deutschen taucht derzeit durchaus unfreiwillig in die Nabelschau des eigenen Horizontes ab. Immer mehr Flüchtlinge lenken unseren Blick auf die unvermeidbare Veränderung unserer engeren Umgebung und des gesamten Landes bei solchen Bevölkerungslawinen. In Deutschland werden es in diesem Jahr mindestens eine Million und mehr zusätzlich werden. Die EU-Kommission spricht jetzt von 3 Millionen in drei Jahren, die sich wahrscheinlich so ungleich wie bisher in der EU verteilen werden. Schweden, das man uns bisher immer als nacheiferungswerten Leuchtturm vorgehalten hat, verschärft gerade seine Asylpolitik und schafft sein Markenzeichen, die unbegrenzte Aufenthaltserlaubnis, ab. Migrationsminister Morgan Johansson sagte jetzt bei einer Pressekonferenz, Schweden könne Flüchtlingen keine Unterkunft mehr garantieren; Neuankömmlinge hätten die Wahl, entweder nach Dänemark oder Deutschland zurückzukehren oder sich selbst eine Unterkunft zu suchen. Das wird noch mehr Flüchtlinge nach Deutschland lenken, wo immer noch "Wir schaffen das" offizielle Politik ist.

In welchem Deutschland wollen oder sollen wir denn da leben? fragen sich die meisten Menschen. Dabei ist ihnen meist nicht einmal bewußt, wie viele Immigranten und ihre Kinder wir schon im Boot haben. Beispielsweise wissen die wenigsten Mitbürger, daß die Zahl der Menschen mit eigenem Migrationshintergrund und ihrer Kinder bereits vor dem derzeitigen Zustrom bei 16,4 Millionen lag und damit fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung einen

ziemlich unmittelbaren Migrationshintergrund hatte. Dabei steigt der Anteil an der Gesamtbevölkerung unaufhaltsam vom ältesten Jahrgang mit 8,9 % bis zum jüngsten Jahrgang der noch unter 5-Jahre Alten mit 34,5 %, wie der neueste Migrationsbericht der Bundesregierung ausweist (Abb. 18096).



Bei diesem Trend werden die heute unter 5 Jahre alten Migranten um das Jahr 2020 deutschlandweit in der Mehrheit sein und, wenn sie später das Wahlalter erreichen, sehr viel politischen Einfluß ausüben. In den Großstädten, in die Migranten konzentriert ziehen, wird dieser Tag noch viel schneller kommen. Bei den Kindern unter 3 Jahren lag der Anteil nach den immer noch neuesten Zahlen von vor 7 Jahren schon damals zwischen rund der Hälfte und rund drei Vierteln für das Ruhrgebiet, Hamburg, Köln, Stuttgart, München und Frankfurt (Abb. 18099); neuere Zahlen hält die Bundesregierung offensichtlich geheim, um uns nicht zu beunruhigen.

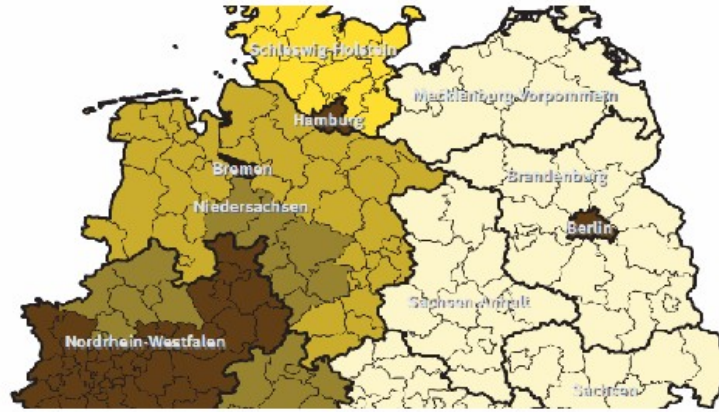
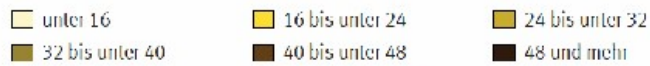
18099: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Alter von bis 3 Jahre 2008 an der Gesamaltersgruppe in %



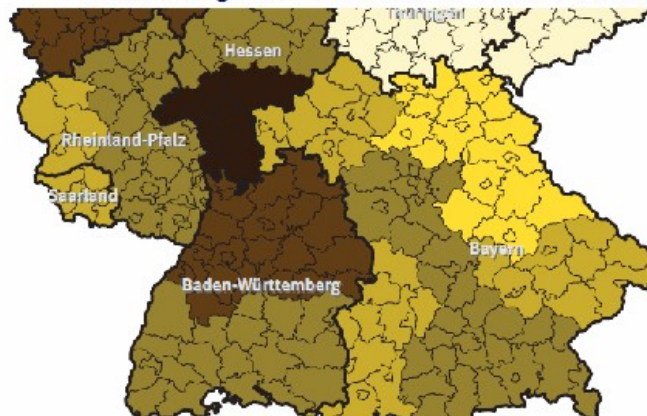
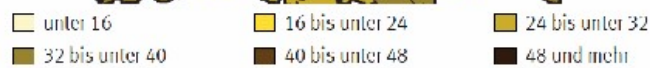
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (Autorengruppe Bildungsberichterstattung). © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Jedoch gibt es noch eine neue Statistik nach Bundesländern und Regierungsbezirken für die Altersgruppe unter 15 Jahre aus dem Mikrozensus von 2014. Danach wurden in einzelnen Bundesländern besonders hohe Anteile erreicht. Anteile von 48 % und mehr wurden für Berlin, Hamburg und Bremen, sowie weite Teile von Hessen gemessen, Anteile von 40 % bis unter 48 % für weite Teile von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (Abb. 18974, 18975). Wie gesagt, daß ist der Aufsetzpunkt für die neue Welle an Flüchtlingen, die dabei noch gar nicht berücksichtigt ist.

18974: Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 15 Jahren in % 2014 im Norden



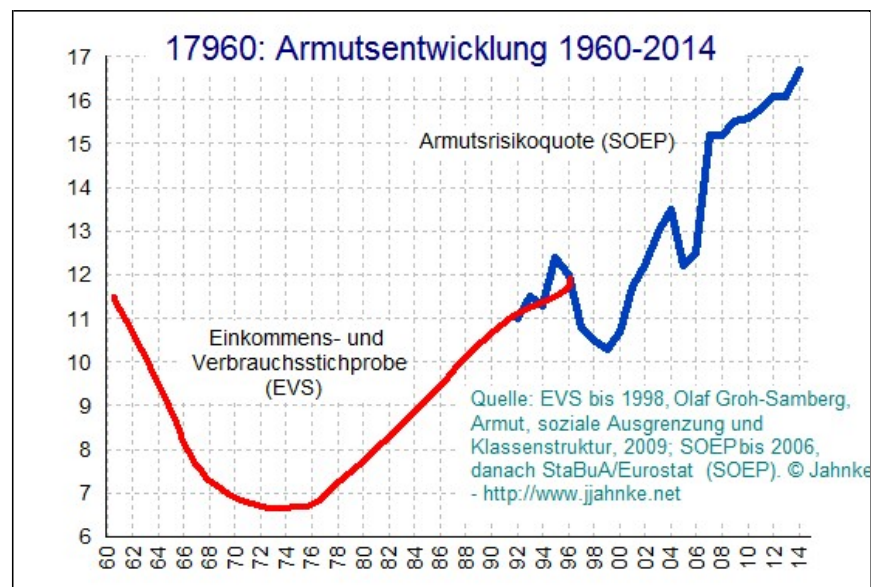
18975: Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 15 Jahren in % 2014 im Süden



Niemand weiß heute, wie die Flüchtlinge erfolgreich zu integrieren sind, zumal die derzeitige Welle nicht wie die letzte hauptsächlich aus der Nachbarschaft in Osteuropa und vom Balkan kommt, sondern mit einem ganz anderen kulturellen und religiösen Hintergrund und mit durchschnittlich weit schlechteren Sprachkenntnissen und Berufsausbildungen. Selbst in Schweden dauert es in der Regel sieben Jahre, bis die Flüchtlinge so integriert sind, daß sie auf eigenen Füßen stehen können, und viele werden es nie. Niemand weiß heute,

wo genug billiger Wohnraum herkommen soll, wenn man die Flüchtlinge nicht länger in den Aufnahmelagern halten kann. Niemand weiß, ob sie ruhig abwarten, bis sie für den Arbeitsmarkt eines hochentwickelten Landes geeignet sind, und was bei der nächsten Rezession und Einbrüchen am Arbeitsmarkt geschehen wird.

Wie werden die vielen Arbeitslosen oder Niedrigstentlohnerten unter den Menschen mit Migrationshintergrund auf die neue Flüchtlingskonkurrenz reagieren, wie die Armen und sozial Ausgegrenzten in Deutschland reagieren, von denen es nach den neuesten Daten des Statistischen Bundesamts für 2014 mehr als 16 Millionen gibt, also mehr als jeder Fünfte in Deutschland, und wie die im engeren Sinne mehr als 13 Millionen Armen, deren Zahl immer mehr zunimmt (Abb. 17960)? Wenn heute 1,8 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund von Hartz-4 leben (40 % aller Hartz-4-Empfänger in Deutschland), wie viele werden es in fünf oder zehn Jahren sein? Was werden uns dann die erzählen, die heute nicht müde werden, die Flüchtlinge als ein gutes Geschäft für die Sozialkassen zu erklären?



Was passiert, wenn der rechte Rand und die Ablehnung der Flüchtlinge aus der Mitte der Gesellschaft im gleichen Takt wie das Anwachsen der

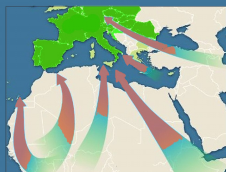
Flüchtlinge weiter zunehmen? Was steht uns bevor, wenn wie derzeit in vielen europäischen Ländern das politische Pendel an den Wahlurnen weit nach rechts ausschlägt?

Auch ist die Erfahrung mit der Integration der einzigen vergleichbaren Welle an Immigration, nämlich der muslimischen Türken, die seinerzeit als Gastarbeiter zu uns kamen und die seit vielen Jahren zu großen Teilen in Parallelgesellschaften unter sich leben, nicht besonders gut. Beispielsweise ist das deutsche Schulsystem seitdem nicht wesentlich besser auf die Integration eingestellt und eher noch schlechter finanziert und ausgestattet. Mehr Fragen als Antworten!

Nur eines ist sicher: Ohne erfolgreiche Integration wird Deutschland erst recht ein anderes Land werden, nicht unbedingt ein besseres. Solche Fragen aufzuwerfen und der Politik ein überzeugendes und wenigstens ansatzweise durchfinanziertes Konzept für die Integration und die Kosten abzuverlangen, ist legitim und kann nicht als Angstmachen unterdrückt werden. Man kann ja dabei alternativ unterstellen, daß eine, zwei, drei Millionen oder noch mehr zusätzlich kommen, aber daß es nicht nur die immer wieder euphemistisch und propagandistisch vorgeführten jungen Leute sind, die lange in die Sozialkassen einzahlen, sondern nach Familienzusammenführung auch viele ältere, die sich nicht mehr in die Arbeitswelt integrieren oder schon im Rentenalter sind - Menschen also, die nur noch kosten. Wir sind immer noch eine Demokratie, in der nicht Einer oder Eine pauschal und alternativlos anordnen kann, daß die Integration zu schaffen ist, und der Rest des Volkes "jawohl" brüllt.

Siehe dazu auch mein neues Buch "Die Zweite Völkerwanderung hat begonnen" (84 Seiten, 55 farbige Schaubilder, Preis 6,60 Euro). Das Buch ist jetzt im Online-Buchhandel (z.B. bei buch.de) oder direkt beim [Verlag](http://www.jjahnke.net) zu bestellen oder im lokalen Buchhandel unter ISBN 978-3739200446.

Joachim Jahnke



Die Zweite Völkerwanderung
hat begonnen

* * * * *

Hier können Sie diesen Rundbrief bewerten.